ALTBAYERISCHER KALENDER 2027

2027

ALTBAYERISCHER FESTTAGS- UND BRAUCHTUMS-KALENDER

OBERBAYERN | NIEDERBAYERN | OBERPFALZ

mit Mond-, Aussaat- & Pflanz-kalender

BAYERLAND

LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

mit dem diesjährigen „Altbayerischen“ halten Sie die 28. Ausgabe des Kalenders in den Händen.
„Brauchtum kann nur lebendig bleiben, wenn wir seine Pflege nicht einigen Vereinen und ein paar rührigen Privatpersonen überlassen. Es bleibt nur am Leben, wenn jeder von uns Bräuche in sein Leben aufnimmt und aktiv pflegt“, das war unser großes Anliegen im ersten „Altbayerischen Festtags- und Brauchtumskalender 2000“. Damals – zur Jahrtausendwende – wurde Brauchtum nicht selten als unmodern oder verstaubt angesehen, Trachten- oder Heimatvereine klagten über Nachwuchsmangel, die altbayerischen Bräuche und Traditionen steckten in einer echten Generationenkrise.
Seit dieser ersten Ausgabe des „Altbayerischen Festtags- und Brauchtumskalenders“ laden wir alljährlich zu den unterschiedlichsten Brauchtumsveranstaltungen ein und erzählen vom Ursprung alter Bräuche und Feste, etwa der Landshuter Hochzeit, dem Pfingstritt in Kötzting oder den traditionellen Leonhardifahrten. Unsere Leserinnen und Leser blieben uns über all die Jahre treu, und zu unserer Freude wurden – und werden – es immer mehr, die sich für den „Altbayerischen“ begeistern.
Nach 15 „Kalenderjahren“ kam es zu einem „offiziellen“ Sinneswandel: Der Freistaat erkannte Brauchtum und Brauchtumsfeste als wichtigen Teil unserer Kultur. Im Jahr 2014 gründete Bayern als erstes Bundesland ein eigenes Landesverzeichnis für immaterielles Kulturerbe. Die Liste umfasst lebendige Traditionen, Bräuche und Fähigkeiten, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Im Frühjahr 2015 wurden dann die ersten Einträge feierlich verkündet, darunter die Landshuter Hochzeit, der Kötztinger Pfingstritt und die Oberammergauer Passionsspiele. Heute ist Altbayern mit 58 Einträgen im Bayerischen Landesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes vertreten.
Wir als Autorinnen sehen es auch als eine Bestätigung unserer langjährigen Arbeit, dass Brauchtum heute nicht mehr als verstaubt und altmodisch abgetan wird, sondern zum geschätzten, lebendigen Kulturerbe geworden ist.
Auch in diesem Jahr haben wir für Sie wieder nach alten, fast vergessenen Bräuchen geforscht, wir haben bekannte und weniger bekannte Feste zusammengetragen und geheimnisvolle und magische Orte besucht, alte Rezepte und Hausmittel ausprobiert.
Wir laden Sie ein, mit uns über besondere Märkte zu bummeln, zu geheimnisvollen Orten zu wandern und tief unter die Erde zu steigen. Wir sagen Ihnen, wie man früher den Heiligen Geist gefangen hat und wie die Bafesen zu ihrem Namen gekommen sind.
Das ganze Jahr über wird gefeiert in Altbayern. Vom Chinesenfasching im Januar geht’s hinauf auf den Wendelstein, wir feiern mit Rittern, Herzögen und Wasservögeln und lüften das

Geheimnis um Doktor Eisenbarth. Und wir besuchen Feste, die ganz neu in die Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurden.
Im Dezember lassen wir den „Zauber der Weihnacht“ lebendig werden. Wir spazieren durch eine ganze „Stadt der Weihnachtsmärkte“ und stellen Ihnen die Krippen im Bayerischen Nationalmuseum vor.
Außerdem finden Sie wie jedes Jahr Veranstaltungshinweise für jeden Monat, die wichtigsten Bauernregeln, einen sorgfältig erarbeiteten Namenstagskalender, Rezepte und Hausmittel, es gibt den bewährten Aussaat- und Pflanzkalender, die Mondzeiten und den 100-jährigen Kalender.
Für das Jahr 2027 wünschen wir Ihnen, dass Sie der „Altbayerische Festtags- und Brauchtumskalender“ auch diesmal wieder das ganze Jahr über als Hausbuch begleiten möge, dass er Ihnen als Einheimische, als Zugezogene oder Gäste die überlieferten Bräuche Altbayerns näherbringt und dass es uns wieder gelingt, Sie mit unserer Begeisterung für unsere bayerische Brauchtumslandschaft anzustecken.

Bis zum nächsten Jahr alles Gute wünschen Ihnen
Judith Kumpfmüller & Dorothea Steinbacher

JANUAR

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 6
Das Schneeglöckchen 11
Wie's früher war: Dreikönigsspiele und Sternsingerei 11
Die Kopfschale des heiligen Erhard 12
Rezept: Krautsuppe 12
Die unglückliche Fanny von Ickstatt 13
Das Lied von der Glocke 14
Gold, Weihrauch und Myrrhe 15
Hausmittel: Rettichhonig 15

FEBRUAR

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 18
Herren- oder Pfaffenfastnacht 23
Wie's früher war: Das Pfenniglicht 23
Klostermarkt in Oberalteich 24
Hausmittel: Gegen Halsweh 24
Die Fastenküche der Anna Huber 25
Der Fischzug in Schmidmühlen 26
Hasenöhrl aus dem Schmalzhafen 27
Rezept: Hasenöhrl 27

MÄRZ

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 28
Palmkätzchen für die Gesundheit 33
Wie's früher war: Das „Herrgottbussln" 33
Sepperl, Josefa und der 19. März 34
Hausmittel: Bei Halsentzündung 34
„Killewau! Killewau!" 35
Die österliche Speisenweihe 36
Rezept: Frühlingskräutersuppe 36
Das Freilichtmuseum auf der Glentleiten 37

APRIL

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 38
Der Georgiritt in Tittmoning 43
Wie's früher war: April, April 43
Der Weiße Sonntag und die Schneenockerl 44
Rezept: Schneenockerl in Vanillesauce 44
Die Tirschenreuther Europassion 45
Mit der Fähre über den Inn 46
Hausmittel: Schlaftee 46
Die Sankt-Wolfgangs-Eiche 47

MAI

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 48
Wallfahrt mit der langen Stang 53
Wie's früher war: Heilig-Geist-Fangen 53
Das Antdorfer Mailaufen 54
Der Schlupfaltar in Koppenwall 55
Hausmittel: Wunderkrautöl 55
Waldkirchen feiert 56
Rezept: Maibutter-Sauce 56
Warum der Heilige Geist eine Taube ist 57
Doktor Eisenbarth in Oberviechtach 58
Künstler auf der Fraueninsel 59

JUNI

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 60
Quermarkt in St. Quirin 65
Wie's früher war: Holzbetteln fürs Sonnwendfeuer 65
Zum ewigen Gedenken an den Märchenkönig 66
Hausmittel: Gegen Schnackler 66
Die Johannisschüsseln 67
Rezept: Salatsuppe 67
Die Landshuter Hochzeit 68
Ritterspektakel auf Burg Weißenstein 69

JULI

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 70
Annafest in Ettenberg 75
Wie's früher war: Das Apostellosen 75
Kulturerbe Pichelsteinerfest 76
Es war einmal im Mühlbachtal 77
Rezept: Mehlschmarrn 77
Der heilige Jakob im Heiligen Jahr 78
Hausmittel: Gegen raue Hände 78
Das Wasservogelfest in Neuhausen 79

AUGUST

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 80
Bergfest am Frauentag 85
Wie's früher war: Unglückstag 1. August 85
Köhlerfest in Neukirchen am Teisenberg 86
Die Schlacht der Zeitalter 87
Der Gürtel der Muttergottes 88
Hausmittel: Weinraute 88
Der silberne Berg 89
Rezept: Apfekiache 89

SEPTEMBER

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 90
Der Altöttinger Klostermarkt 95
Wie's früher war: „Michael kent's Liacht o" 95
Der Rosstag in Burggen 96
Die Schrannen in Niederbayern 97
Hausmittel: Gegen Hühneraugen 97
Pilze ohne Grenzen 98
Rezept: Schwammerlgröstl 98
Die magischen Münchner Löwennasen 99

OKTOBER

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 100
Das Weinland Altbayern 105
Wie's früher war: Die drei „Goldenen Samstage" 105
Die „Obstschüssel" des Bayerwalds 106
Hausmittel: Roher Apfel 106
Zeit für Zwetschgenbavesen 107
Rezept: Zwetschgenbavesen 107
Die Lepanto-Monstranz 108
Maria Kirchwald – Einsiedelei auf der Bergwiese 109

NOVEMBER

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 110
Der Wolf ist los 115
Wie's früher war: Der Dreißigst 115
Der Wildschütz Georg Jennerwein 116
Hausmittel: Wacholder 116
Der Kirchhof von St. Peter 117
Rezept: Topfenbladl 117
Munditia, Patronin alleinstehender Frauen 118
Der letzte Gruß 119

DEZEMBER

Kalender, Rubriken, Veranstaltungen 120
Rorate – Das Engelamt 125
Wie's früher war: Silvesterbräuche in Altbayern 125
Luzienhäuschenschwimmen in Fürstenfeldbruck 126
Regensburg – die Stadt der Weihnachtsmärkte 127
Hausmittel: Feigensirup 127
Waldweihnacht in Sorghof 128
Die Krippen im Bayerischen Nationalmuseum 129
Rezept: Dattelmakronen 129

JANUAR

1 *22. Dezember – 20. Januar*

Freitag — Neujahr
Wilhelm von St-Bénigne

2

Samstag
Basilius der Große, Gregor von Nazianz, Makarius

3

Sonntag
Irmina, Genoveva

So viele Tropfen im Januar,
so viel Schnee im Mai.

4

Montag
Angela von Foligno, Roger

5

Dienstag
Emilie, Gerlach von Houtem

6

Mittwoch — Heilige Drei Könige
Kaspar, Melchior, Balthasar

Ist bis Dreikönig noch kein Winter,
kommt auch keiner mehr dahinter.

7 *Neumond*

Donnerstag
Valentin von Rätien, Raimund

DIE MONDZEITEN

1.–3. Januar: An Skorpiontagen sollten sich Schwangere schonen. Die Gefahr für Fehlgeburten ist jetzt erhöht.

4.–5. Januar: Der Mond durchwandert das Sternzeichen Schütze: ideale Tage, um eine Warzenbehandlung durchzuführen.

6.–8. Januar: Wenn Sie an diesen Tagen Appetit auf Salziges haben, kann das am Mond im Zeichen Steinbock liegen. Bei Bluthochdruck vorsichtig sein!

9.–10. Januar: Der Mond im Wassermann begünstigt Venenbeschwerden. Beine öfter hochlegen, wenig stehen!

11.–13. Januar: Der Mond steht im Wasserzeichen Fische. Spinat und alle Blattsalate sind jetzt besonders bekömmlich.

14.–15. Januar: Widdertage wirken entspannend, entgiftend und reinigend: Besonders erfolgreich sind Blutreinigungstees, Entfernen von Warzen und Hühneraugen.

VERANSTALTUNGSKALENDER

1. Januar

- Hinterm Ofen – Glühwein, Plätzchen und Handarbeiten im Freilichtmuseum **Finsterau**, Lkr. Freyung-Grafenau, 11 bis 16 Uhr
- Neujahrskonzert im Kurpark in **St. Englmar**, Lkr. Straubing-Bogen
- Theater in **St. Englmar**, Lkr. Straubing-Bogen
- Frühschoppen mit der Blaskapelle Karlovanke im Gasthof Dimpfl-Stadl in **Lam** im Bayerischen Wald
- Neujahrsanschießen der Böllergruppe Freischütz in **Dieterskirchen**/Lkr. Schwandorf
- Neujahrsanschießen der Bürgerwehr am Stadtplatz in **Grafenau** im Bayer. Wald
- Neujahrskonzert mit der Eisensteiner Blosmusi auf dem Dorfplatz in **Bayerisch Eisenstein**, 11.30 bis 12.30 Uhr
- Neujahrsschießen der Böllerschützen in **Piding**/Lkr. Berchtesgadener Land, am Panoramaweg (Hafner)
- Neujahrsanblasen in **Wildsteig**, Ortsmitte
- Neujahrsschießen in **Saaldorf**/Lkr. Berchtesgadener Land, Wiese neben Eichetstraße (vor Wald), 12 Uhr
- Neujahrsanblasen in **Fürstenfeld**/Fürstenfeldbruck
- Neujahrsschießen in **Taching**, die Böllerschützen Waginger/Tachinger See versammeln sich in der Dachsteinstraße zum Böllerschießen, 14 Uhr
- Neujahrsanspielen der Haimhauser Dorfmusik, **Haimhausen**/Lkr. Dachau, Rathausplatz, 15 Uhr
- Konzert zum Jahreswechsel mit Musik auf dem historischen Instrument Zink, begleitet von der historischen Fux-Orgel, Klosterkirche **Fürstenfeld**/Fürstenfeldbruck, 16 Uhr
- Alpenländisches Neujahrskonzert in **Bad Reichenhall**, Kurgastzentrum/Theater, 16 Uhr
- bis 2. Januar: „Winterzauber" – Winterausstellung des Waldmuseums in **Zwiesel**, Lkr. Regen
- bis 3. Januar: Berchtesgadener Advent, Berchtesgaden, histor. Zentrum, 12 bis 19 Uhr
- bis 4. Januar: Raunacht am Brunnen in **Bad Reichenhall**, mit Raunachtslauf am 4. Januar
- bis 6. Januar: Krippenweg, vom Kulturzentrum Waldmuseum bis hinunter zum Anger wird eine Vielzahl von bewundernswerten Krippen und weihnachtlichen Objekten von Künstlern und privaten Leihgebern in **Zwiesel** präsentiert, Lkr. Regen
- bis 6. Januar: Krippenweg in **Marktredwitz**
- bis 6. Januar: ökumenischer Krippenweg mit Krippen aus aller Welt in der Altstadt in **Regensburg**
- bis 6. Januar: Krippenweg in **Sulzbach-Rosenberg**
- bis 6. Januar: Dauerausstellung „Cham und der Film ‚Die Brücke'" im Museum SPUR in **Cham**/Opf., 14 bis 17 Uhr
- bis 6. Januar: Winterzauber mit Eisbahn und weihnachtlich geschmückten Buden im Stadtparkt in **Schwandorf**/Opf.
- bis 6. Januar: Krippenweg in **Landshut**
- bis 6. Januar: Cham und der Film „Die Brücke" im Museum SPUR in **Cham**, 14 und 17 Uhr
- bis 7. Januar: Wacken: Music:Camp Pro in der Bayerischen Musikakademie in Schloss **Alteglofsheim**, Lkr. Regensburg
- bis 10. Januar: „Alles gedruckt" – Druckgraphik von Rudolf Sieck (1877–1957), Heimatmuseum **Prien am Chiemsee**, Valdagnoplatz 2, tgl. 13 bis 17 Uhr
- bis 31. Januar: „Ewald Mataré und seine Tierplastiken – Nichts ohne Natur" – Sonderausstellung im Museum Lothar Fischer in **Neumarkt in der Oberpfalz**
- bis 31. Januar: Krippenausstellung im Diözesanmuseum **Freising**, Di bis So 9 bis 17 Uhr
- bis 12. Februar: „Lichträume" – Ausstellung der Werke von Alfred Amenda in der Galerie kuk44, Auenstr. 44, **Pfaffenhofen**
- bis 12. Februar: Wintermarkt in **Reit im Winkl**, Kurpark, Fr bis So 16 bis 20 Uhr, in den bayer. Weihnachtsferien fast tgl. von 14 bis 20 Uhr geöffnet
- bis 14. Februar: „Kunst braucht Luft! Die Künstlergruppe Scholle zwischen See und Moor", Gemäldegalerie **Dachau**, Konrad-Adenauer-Str. 3
- bis 28. Februar: „Sinne. Zur Kulturgeschichte unserer Wahrnehmung", Ausstellung im Bezirksmuseum **Dachau**
- bis 19. März: „Über die Welt hinaus. Der Blaue Reiter", Ausstellung im Lenbachhaus, **München**, Luisenstr. 33

VERANSTALTUNGSKALENDER

- bis 4. April: Ansichten & Aussichten: Zeitgenössische Reaktionen auf die Werke der Künstlerkolonie Dachau, Gemäldegalerie **Dachau**, Konrad-Adenauer-Str. 3
- bis 7. April: „Vom Römergrab zum Nierentisch", Ausstellung im Städtischen Museum **Rosenheim**, Di bis So 12 bis 17 Uhr
- bis 1. August: „Römer – Gesichter eines Weltreiches", Ausstellung im Lokschuppen in **Rosenheim**, tgl. 10 bis 17 Uhr
- bis 7. August: Bayernausstellung „Brennpunkt Bayern. Hitler und der Kampf um die Demokratie" im Haus der Bayerischen Geschichte in **Regensburg**
- bis 24. Oktober: Kabinettausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte: „Grüße aus dem unbekannten Regensburg", in der Dauerausstellung, Haus der Bayerischen Geschichte **Regensburg**

2. Januar

- Simon & Garfunkel Tribute meets Classic im Hotel Monarch, **Bad Gögging**, Lkr. Kelheim
- Theater in **St. Englmar**, Lkr. Straubing-Bogen
- Inthroball der Prinzengarde **Beratzhausen** e.V., Lkr. Regensburg, 20 Uhr
- Regensburger Weihnachtscircus – Jubiläumsprogramm am Dultplatz am Europakanal in **Regensburg**, Vorstellungen um 15 und 19 Uhr
- Volkstanz im Pfarrheim Reichertshausen mit der Hopfa-Moos-Musi, Angerhofstr. 4, Einlass ab 18.30 Uhr, Veranstalter: Trachtenverein Ilmtaler **Pfaffenhofen**
- Christbaumversteigerung der Freiwilligen Feuerwehr Erlstätt, in **Erlstätt**/Lkr. Traunstein, Gasthof Fliegl, 19 Uhr
- Bürgerball in **Bad Endorf**, 20 Uhr, Kultursaal am Park/Chiemgau-Thermen
- bis 3. Januar: Winterzauber in **Peißenberg**, ab 16 Uhr
- bis 6. Januar: Krippenweg in **Weiden**/Opf.

3. Januar

- Hinterm Ofen – Glühwein, Plätzchen und Handarbeiten im Freilichtmuseum **Finsterau**, Lkr. Freyung-Grafenau, 11 bis 16 Uhr
- Baierweinmuseum – Weinbau in Altbayern – in **Bach an der Donau**, Lkr. Regensburg, 16 Uhr
- Theater in **St. Englmar**, Lkr. Straubing-Bogen
- Regensburger Weihnachtscircus – Jubiläumsprogramm am Dultplatz am Europakanal in **Regensburg**, 11 Uhr Familienvorstellung
- Kurkonzert im großen Kurhaus in **Bad Füssing**, 10.30, 15 und 19.30 Uhr
- Neujahrskonzert in der Pfarrkirche in **Achslach**, Lkr. Regen, 17 Uhr
- Weihnachtskonzert mit dem Blockflötenorchester Chorus Flautorum im Pfarrsaal in **Viechtach**, Lkr. Regen

4. Januar

- „Rund um die Raunächte: Sagen – Mythen – Bräuche", Multimediashow mit Harry Meier, Heimatforscher Sepp Probst und den Altmühltaler Bergdeifl'n in der Stadthalle in **Viechtach**, Lkr. Regen, 20 Uhr
- Seniorentanz im Pfarrsaal in **Zeitlarn**, Lkr. Regensburg, 11 Uhr
- Regensburger Weihnachtscircus – Jubiläumsprogramm am Dultplatz am Europakanal in **Regensburg**, Vorstellungen um 15 und 19 Uhr
- Neujahrskonzert in **Plattling**, Lkr. Deggendorf
- Neujahrskonzert der Musikkapelle Ramsau in **Ramsau**/Lkr. Berchtesgadener Land, Wirtshaus Waldquelle, 19.30 Uhr

5. Januar

- Altreichenauer Raunacht in der Eventhalle **Altreichenau**, Lkr. Freyung-Grafenau, 19.30 Uhr
- Neujahrskonzert im Kulturforum in **Schönberg** im Bayerischen Wald, Lkr. Freyung-Grafenau, 19.30 Uhr.
- Perchtennacht in **Hauzenberg**, Lkr. Passau Infos: Stadt Hauzenberg, Tel. 08586 3033
- Theater in **St. Englmar**, Lkr. Straubing-Bogen
- Christbaumversteigerung: Von uns für Kinder, im Landgasthof Zum Wolfsberg in **Dietfurt im Altmühltal**, 19 Uhr
- „Koishüttler Lousnacht" in der Ortsmitte **Neuschönau**, Lkr. Freyung-Grafenau, ab 19 Uhr
- traditionelle Raunacht in **Waldkirchen**, Lkr. Freyung-Grafenau
- Regensburger Weihnachtscircus – Jubiläumsprogramm am Dultplatz am Europakanal in **Regensburg**, Vorstellungen um 15 und 19 Uhr

8 Freitag
Severin, Erhard von Regensburg

Der Erhard mit der Hack',
der steckt Weihnachten in den Sack.

9 Samstag
Julian, Adrian

10 Sonntag
Paulus der Einsiedler, Gregor X.

11 Montag
Paulinus von Aquileia, Wilhelm von Donjeon

12 Dienstag
Ernst, Tatjana von Rom

Ist der Januar hell und weiß,
wird der Sommer gerne heiß.

13 Mittwoch
Hilarius, Ivette (Jutta)

14 Donnerstag
Felix von Nola, Englmar

SÄ- UND PFLANZKALENDER

1.–3. Januar: Skorpiontage bei abnehmendem Mond: geeignet zum Pflanzengießen und zum Säen und Setzen von Kopfsalat und Kraut.

4.–5. Januar: Schützetage bei abnehmendem Mond: gut geeignet zum Düngen von Pflanzen und Schneiden von Gehölzen.

6.–8. Januar: Neumond im Steinbock: Kranke und von Schädlingen befallene Pflanzen zurückschneiden!

9.–10. Januar: Wassermanntage kurz nach Neumond: geeignet zum Zurückschneiden kranker Pflanzen und zum Unkrautjäten.

11.–13. Januar: Fischetage sind Blatttage: geeignet zum Gießen und zum Säen und Setzen von Blattgemüse und -kräutern.

14.–15. Januar: Widdertage sind Fruchttage: geeignet zum Säen und Setzen von Fruchtgemüse und Obstgehölzen.

DAS SCHNEEGLÖCKCHEN

„Als der Herr alle erschaffen und allen die Farbe gegeben hatte“, heißt es in einer alten Sage, „machte er zuletzt den Schnee und sagte zu ihm: ‚Die Farbe kannst du dir selbst suchen.‘“ So unfreundlich kannte man den lieben Gott eigentlich gar nicht, aber er war wohl von dem ganzen Erschaffen ziemlich erledigt. Der Schnee jedenfalls verlor nicht den Mut und „ging zum Gras, dann zur Rose, dann zum Veilchen; aber alle wiesen ihn ab. Da sagte der Schnee betrübt zum Schneeglöckchen: ‚Wenn mir niemand seine Farbe gibt, so ergeht es mir wie dem Wind, der nur darum so bös ist, weil man ihn nicht sieht.‘ Da erbarmte sich das Blümchen und sprach: ‚Wenn dir mein schlichtes Mäntelchen gefällt, magst du es nehmen.‘ Und der Schnee nahm es und ist seitdem weiß. Aber allen anderen Blumen bleibt er feind, nur dem Schneeglöckchen nicht.“ Der Volkskundler Franz Xaver Schönwerth hat die Sage vor fast 200 Jahren in Neuenhammer in der Oberpfalz aufgezeichnet.

Das Schneeglöckchen *(Galanthus nivalis)* gehört zu den ersten Frühlingsboten.

Aber auch anderswo widmete man diesem ersten Blümchen, das sich nach einem langen, dunklen Winter durch Eis und Schnee kämpft, viel Aufmerksamkeit. So hieß es verbreitet, man solle sich mit dem ersten Schneeglöckchen, das man im Frühjahr sieht, die Augen auswischen: „Dann werden sie das ganze Jahr nicht krank, und wenn sie krank sind, so werden sie gesund.“ In England allerdings hielt man die Blümchen ihrer Farbe wegen für Todesboten, weshalb man sie nicht ins Haus holen sollte. Und in Osteuropa gab man die Zwiebeln den Kühen, „damit ihnen die Zauberinnen nicht die Milch wegnehmen“.

Wie’s früher war: DREIKÖNIGSSPIELE UND STERNSINGEREI

Wenn man in diesen Tagen die Sternsinger von Haus zu Haus ziehen sieht, denkt kaum jemand an die jahrhundertelange wechselvolle Geschichte, die das Sternsingen hinter sich hat. Bereits im frühen Mittelalter wurde die Reise der Sterndeuter aus dem Morgenland und ihre Begegnung mit Herodes in Kirchen und Klöstern nachgespielt. Später verlegte man das Dreikönigsspiel mit großen Umzügen und farbenprächtigem Pomp auf öffentliche Plätze. Doch im Lauf der Zeit artete die Sternsingerei dann immer mehr aus.

Unsittliches Treiben

Tagelang zogen vermummte Gruppen von Kindern und Jugendlichen, Dorfarmen und Landstreichern herum. Als das Dreikönigssingen immer mehr zur Gaudi und Bettelei verkam, wurde der „Unfug“ schließlich verboten. Das Bistum Regensburg hatte schon im Jahr 1749 eine Verordnung gegen die Spiele erlassen, allerdings mit mäßigem Erfolg. Das beweist ein Schreiben des damaligen Regensburger Bischofs an den Pfarrer von Pettenreuth aus dem Jahr 1764, in dem er beklagt: „Lieber Dechant, wir haben in Erfahrung gebracht, dass in Eurem Dekanatssprengel noch der Missbrauch von sogenannten Dreikönigsspielen sei. Es gehen dabei Knaben und Mädchen miteinander, die Letzeren besonders tragen ärgerliche Kleider um den oberen Teil des Körpers, sehr kurze Röcke und sind alle zum Ärgernis. Wir mahnen Euch dringend, in Eurer Pfarrei und im ganzen Sprengel in Zukunft nichts dergleichen mehr zu dulden.“

Glück und gute Ernte

Doch nicht überall kam es zu solchen Ausschweifungen. Und von der Bevölkerung wurden die Sternsinger freudig erwartet, glaubte man doch, dass sie Glück und eine gute Ernte bringen. In manchen Gegenden war das Sternsingen den Ärmeren des Dorfes oder bestimmten Berufsgruppen vorbehalten. So durften in Laufen an der Salzach nur die Schiffsleute von Haus zu Haus ziehen. Für sie war das Sternsingen oft der einzige Verdienst während der Wintermonate.

Christus segne dieses Haus

Heute sind es die Ministranten, die mit ihrem Stern zu den Menschen kommen. Sie opfern meist mehrere Ferientage und sammeln nicht für sich, sondern für einen guten Zweck. Nach altem Brauch singen sie ihre Dreikönigslieder und schreiben mit geweihter Kreide die Initialen C + M + B – „Christus mansionem benedicat“, also „Christus segne dieses Haus“ – an die Türen. Und die gesammelten Spenden kommen dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zu Gute.

DIE KOPFSCHALE DES HEILIGEN ERHARD

Nur einmal im Jahr, am 8. Januar, wird die Kopfschale des heiligen Erhard aus ihrem Schrein geholt (und den Gläubigen auf den Kopf gelegt).

Am 8. Januar steht der heilige Erhard im Namenstagskalender. Während Erhardus in Altbayern eher zu den weniger bekannten Heiligen zählt, war er besonders in der Gegend um Regensburg schon immer von großer Bedeutung. Und noch heute wird sein Gedenktag im Bistum Regensburg ganz besonders gefeiert.

Wertvolle Reliquie

Vermutlich um 670–690 soll Erhard als Wanderbischof von Südfrankreich aus über das Elsass nach Regensburg gekommen sein. Hier war er als Bischof einer der frühesten Glaubensboten in Bayern. Der Überlieferung nach starb er um das Jahr 719 in Regensburg und wurde in der Krypta des späteren Klosters Niedermünster bestattet. Heute befindet sich der Schrein mit den Gebeinen des heiligen Erhard in der Niedermünsterkirche – genau über der Stelle, an der er vor über 1300 Jahren bestattet worden war. Sein Haupt ist als Reliquie gefasst und wird seit der Mitte des 8. Jahrhunderts in einem Schrein an der Nordseite der Niedermünsterkirche aufbewahrt.

Erhardi- und Odiliawein

Jedes Jahr am Gedenktag des Heiligen findet um 18 Uhr in der Niedermünsterkirche ein ganz besonderer Gottesdienst statt. Zum Fest des heiligen Erhard von Regensburg wird die Kopfreliquie aus ihrem Schrein geholt. Nach der Pontifikalmesse legt der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer die Reliquie den Gläubigen auf. Im Anschluss an den Festgottesdienst bekommen die Kirchenbesucher nach alter Tradition den Erhardi- und Odiliawein kredenzt, der an das Wirken des heiligen Erhard im Elsass erinnern soll.

Patron gegen Augenleiden

Ottilie oder Odilia war die Tochter des fränkischen Herzogs Eticho und seiner Frau Bersida und kam um 660 im Elsass blind zur Welt. Der Legende nach wollte ihr Vater das Kind töten lassen, doch die Mutter ließ sie von der Amme heimlich in ein Kloster bringen. Zu dieser Zeit war der heilige Erhard von hier als Wanderbischof unterwegs. Ein Engel habe ihm den Weg zum Kloster gewiesen, erzählt die Legende. Als er Ottilie im Alter von 12 Jahren taufte, soll er der blinden Herzogstochter das Augenlicht gegeben haben. Bis heute gilt der Heilige als Helfer gegen Augenleiden und Kopfschmerzen.

Regionale Verehrung

Besonders in der Gegend um Regensburg wurde Erhard auch als Fürbitter gegen die Pest und als Viehpatron angerufen. Und er war Patron der Schuhmacher, Schmiede und Bäcker.

Ihm zu Ehren haben viele Hausfrauen an seinem Gedenktag früher Erhardibrote und Erhardizeltn gebacken, die man am 8. Januar an die Kirchgänger verteilte. Wie alle Gebildbrote wurden die Erhardizeltn aus Brotteig hergestellt, den man erst in eine eiserne Form mit dem Relief des heiligen Erhard gedrückt und dann so lange an den heißen Ofen gehalten hat, bis die Zeltn mehr getrocknet als gebacken waren. Die Erhardizeltn sollten eine heilende Wirkung haben, glaubte man.

Erhardibrote für Mensch und Tier

Der heilige Erhard gilt auch als Patron der östlichen Hallertau. Hier steht in Rainertshausen bei Pfeffenhausen die Wallfahrtskirche zum heiligen Erhard. An seinem Fest, am 8. Januar, wurden früher die Pferde der Umgebung zur Kirche gebracht und vom Pfarrer gesegnet. Vor dem anschließenden großen Umritt bekamen Ross und Reiter die geweihten Erhardibrote.

KRAUTSUPPE

Eine einfache, vitaminreiche Suppe für den Winter geht so: 100 g Speck in Würfel schneiden und in einem Topf anrösten. 1 Zwiebel schälen, würfeln und zugeben. Anschwitzen lassen und 300 g fein geschnittenes Weißkraut zugeben. Alles salzen, pfeffern und 10 Minuten dünsten. Mit ¾ l Wasser aufgießen, 1 EL Mehl darüberstäuben und 10 Minuten weiter dünsten lassen. Mit ⅛ l Sauerrahm abschmecken und heiß servieren.

Wie wir Heimat vor der Zerstörung retten

Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege e.V.

In der Nähe von Raitenhaslach bei Burghausen haben unbekannte Täter letzten Sommer ein Flurkreuz demoliert. Mit der finanziellen Unterstützung des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege konnte Ortsheimatpfleger Wolfgang Hopfgartner das Marterl wieder errichten. *„Das schaffen wir nur, weil wir beim Landesverein über ein sogenanntes Legat verfügen, mit dem wir bei solchen Fällen mit Geld einspringen und unsere Heimat ganz praktisch vor der Zerstörung retten können“*, sagt Geschäftsführer Dr. Rudolf Neumaier. Die Spenderin des Legats Irmingard Hausmann leiste durch ihre zweckgebundene Zuwendung an den Verein auch posthum einen wichtigen Beitrag für die bayerische Kultur. *„Für solche Vermächtnisse sind Heimatpfleger und unser Verein ideale Treuhänder.“*

Flurkreuze prägen unsere Heimat und erinnern alle, die nicht mehr viel davon mitbekommen haben, an die Volksfrömmigkeit in katholischen Gegenden Bayerns. Noch heute sind diese Kreuze, im Volksmund Marterl, beliebte Fotomotive für Postkarten, aber auch für Sterbebilder. Leider kommt es immer wieder vor, dass Wegkreuze zerstört werden. Mal ist purer Vandalismus die Ursache, mal stecken religiöse oder religionsfeindliche Motive dahinter. Manchen Leuten sei leider nichts mehr heilig, sagen die Heimatpfleger Hopfgartner und Neumaier, nicht einmal christliche Symbole, die anderen Menschen viel bedeuten und unseren Vorfahren viel bedeutet haben.

Die Hintergründe des Raitenhaslacher Falles sind unklar. Da bei der Tat auch noch Straßenpfosten beschädigt wurden, könnte Vandalismus dahinterstecken, vermuten Hopfgartner und Neumaier. Bei der Polizei ist der Vorfall angezeigt. Das Kreuz steht nun wieder. Hopfgartner ließ es von einem Schmied fachmännisch geradebiegen und dann in einer Betonfassung verankern. Die Restauratorin Silvia Engel montierte mit den der beiden Heimatpflegern die Christusfigur ans Kreuz. Sie sprach von einem „barbarischen Vandalismusakt“, zumal die Täter den Corpus mit dem dornenbekrönten Haupt voraus in den Boden gerammt hatten. Frau Engel musste erst mal das verbogene Inri-Schild reparieren und die beschädigten Lack- und Vergoldungsstellen ablösen, ehe sie Schild und Corpus mit Rink und Kunstharz behandeln und nach weiteren Arbeiten wieder vergolden konnte. Neumaier rang seinem ehrenamtlichen Kollegen Hopfgartner das Versprechen ab, dass er das Marterl demnächst im Kulturlandschaftsforum einträgt. Auf dieser digitalen Ehrenamtsplattform erfasst der Landesverein landesweit Kulturlandschaftselemente, die das Gesicht ihrer Orte und ihrer Fluren bilden. Das Wegkreuz unter der Linde zwischen Silmoning Bergham wird dort also demnächst verewigt sein. Es stammt in Teilen aus dem 18. Jahrhundert, beim Sockel handelt es sich um einen früheren Grenzstein. Nachdem es bei einer Straßenverlegung abgebaut wurde, lag das Flurkreuz in der Scheune eines Bauernhofes. Ortsheimatpfleger Hopfgartner spürte es auf und ließ es im Jahr 1981 wieder errichten. Die Linde wurde ein Jahr später gepflanzt, sie spendet dem Marterl heute großzügig Schatten.

Wer ist der Landesverein?

Seit 120 Jahren engagiert sich der Bayerische Landesverein für Heimatpflege für die Besonderheiten unserer Heimat. Er will ein Bewusstsein für die großartigen kulturellen Vermächtnisse schaffen und setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang damit ein. Dabei vereint er Menschen, denen kulturelle Vielfalt wichtig ist und die offen sind für sinnvolle Veränderungen. Denn es reicht nicht immer, unser Erbe nur zu hüten, oft muss es weiterentwickelt werden, um zu bestehen.

Dazu bietet der Landesverein jedes Jahr ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm an. In seinen Publikationen veröffentlicht er Wissenswertes zu den Themen der Heimatpflege in all ihren Facetten. Unser Anspruch lautet, fachlich und wissenschaftlich fundiert zu arbeiten und zugleich verständlich zu bleiben für interessierte Laien.

Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege ist eine bürgerschaftliche Vereinigung mit rund 7000 Mitgliedern. Dazu gehören Einzelmitglieder, rund 800 Gemeinden sowie Kulturorganisationen und Vereine. Er übernimmt den verfassungsmäßigen Kulturauftrag des Staates im Rahmen der heimatpflegerischen Aufgabenstellung. Er trägt in allen Teilen Bayerns dazu bei, dass unsere Heimat bunt und lebenswert bleibt.

> *Wir vereinen Menschen, denen eine vielgestaltige Kultur wichtig und wertvoll ist, und setzen uns in ganz Bayern für eine bunte, selbstgestaltete und lebenswerte Heimat ein.*

Helfen Sie mit, Heimat zu bewahren

Heimatpflege heißt, die regionale, kleinräumige und alltägliche Kultur sowie das lebenswerte Umfeld zu erhalten und weiterzuentwickeln – für alle erlebbar und allen zugänglich. Die Mitglieder des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege treten für eine kulturfreundliche Gesellschaft ein. Je mehr Menschen mittun, umso besser werden wir bei Staat, Kommunen, Behörden und in der Gesellschaft gehört.

Als Mitglied des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege erhalten Sie viermal im Jahr die Zeitschriften „Schönere Heimat“ und „Der Bauberater“. Sie werden außerdem regelmäßig über Veranstaltungen, Fortbildungsmöglichkeiten und Neuigkeiten informiert. Das umfangreiche Jahresprogramm umfasst beispielsweise Kulturfahrten und Besichtigungen vorbildlicher Bauten. Nicht zuletzt haben die Mitglieder freien Eintritt in derzeit etwa 80 Museen in ganz Bayern, darunter das Bayerische Nationalmuseum in München, die Kunstsammlungen der Veste Coburg und fast alle Freilichtmuseen der bayerischen Bezirke.

Helfen Sie mit, unsere Heimat zu erhalten und weiterzuentwickeln. Werden Sie Mitglied oder unterstützen Sie uns mit einer Spende.

Heimat Bayern
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Bayerischer Landesverein für
Heimatpflege e.V.
Ludwigstr. 23 Rgb.
80539 München
Tel. +49 (0)89 286629-0
info@heimat-bayern.de
www.heimat-bayern.de

DEZEMBER

1
Mittwoch
Edmund, Natalie, Eligius

2
Donnerstag
Luzius, Bibiana

3
Freitag
Franz Xaver, Gerlinde, Emma

4
Samstag Barbaratag
Barbara, Adolf Kolping
Zweige schneiden an Barbara: Blüten sind bis Weihnacht da.

5
Sonntag 2. Advent
Anno, Reginhard, Hartwig

6 *zunehmender Mond*
Montag Nikolaustag
Nikolaus von Myra
Sankt Nikolaus spült die Ufer aus.

7
Dienstag
Ambrosius (auch 4.4.), Gerald

DIE MONDZEITEN

1.–2. Dezember: Alle Maßnahmen zur Hautpflege sind an Steinbocktagen besonders wirksam: Gönnen Sie sich eine pflegende Maske oder nehmen Sie ein Gesichtsdampfbad mit Heilkräutern.

3.–4. Dezember: An Wassermanntagen leiden viele Menschen besonders unter Stress: Achten Sie auf Ruhepausen und genügend Schlaf.

5.–7. Dezember: An Fischetagen werden Kohlenhydrate besonders gut verwertet! Vorsicht bei Übergewicht.

8.–9. Dezember: Zunehmender Mond im Zeichen Widder: ungünstig für alle Operationen, besonders im Bereich des Kopfes.

10.–11. Dezember: Steht der Mond im Stier, sind Kiefer, Hals, Nacken und Ohren anfällig für Belastungen, aber auch empfänglich für Wohltaten. Eine entspannende Nackenmassage wird sich an diesen Tagen positiv auswirken.

12.–13. Dezember: Vollmond in den Zwillingen: Der Körper verwertet an diesen Tagen Fett besonders gut.

14.–15. Dezember: Kurz nach Vollmond im Krebs: Vorsicht beim Konsum von Alkohol und Fett. Leber und Galle sind an diesen Tagen besonders empfindlich.

VERANSTALTUNGSKALENDER

1. Dezember

- bis 5. Dezember: Weihnachtsmarkt am Kuchlbauerturm in **Abensberg**, Lkr. Kelheim, Mi/Do/Fr ab 14 Uhr, Sa/So ab 12 Uhr
- bis 23. Dezember: Christkindlmarkt in **Dachau**, Altstadt, Rathausplatz, Mo bis Fr 15 bis 20.30 Uhr, Sa/So 12 bis 20.30 Uhr, vom 1. bis 23. Dezember wird an Bayerns größtem Adventskalender täglich um 19 Uhr ein Türchen geöffnet

2. Dezember

- bis 5. Dezember: Christkindlmarkt in **Bad Kötzting**
- bis 5. Dezember: Niklasmarkt – weihnachtlicher Warenmarkt im Schlossgarten in **Abensberg**, Lkr. Kelheim, Do/Fr ab 16 Uhr und Sa/So ab 13 Uhr
- bis 5. Dezember: Hüttenzauber auf dem Stadtplatz in **Abensberg**, Lkr. Kelheim, Do/Fr ab 16 Uhr und Sa/So ab 13 Uhr
- bis 5. Dezember: Adventszauber in **Marktredwitz**
  Info: Glasschleif, Tel. 09231 8790525
- bis 5. Dezember: Granitweihnacht im Stoabruch in **Hauzenberg**, Lkr. Passau
- bis 5. Dezember: Christkindlmarkt in der Stadthalle in **Landau a. d. Isar**
- bis 5. Dezember: Nikolaimarkt in **Ergolding**, Lkr. Landshut
- bis 5. Dezember: Christkindlmarkt am Magdalenenplatz in **Plattling**, Lkr. Deggendorf
- bis 5. Dezember: Christkindlmarkt in **Weilheim**
- bis 19. Dezember: Altstadtweihnacht in **Mühldorf am Inn**

3. Dezember

- Weihnachtsparty auf Schloss Töging in **Dietfurt** im Altmühltal
- Wasserburger Adventsingen, **Wasserburg am Inn**, Historischer Rathaussaal, 20 Uhr
- bis 5. Dezember: Weihnachtsmarkt in **Nittenau**, Lkr. Schwandorf
- bis 5. Dezember: Himmlische Marktweihnacht am Marktplatz in **Schönberg** im Bayerischen Wald, Lkr. Freyung-Grafenau
- bis 5. Dezember: Christkindlmarkt mit Lichter- und Budenzauber über den Wipfeln auf dem Waldwipfelweg in **Maibrunn**, Gem. St. Englmar, Lkr. Straubing-Bogen, Freitag 15 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 12 bis 20 Uhr
- bis 5. Dezember: „Schwimmender Christkindlmarkt" in **Vilshofen**, Lkr. Passau
- bis 5. Dezember: Weihnachtsmarkt in **Teublitz**, Lkr. Schwandorf
- bis 5. Dezember: Christkindlmarkt auf dem Karlsplatz in **Neuburg an der Donau**
- bis 5. Dezember: Neuburger Schlossweihnacht im Residenzschloss in **Neuburg an der Donau**
- bis 5. Dezember: „Handgmochts" – Kunsthandwerkermarkt im Alten Rathaus in **Deggendorf**
- bis 5. Dezember: Parkweihnacht im **Pockinger** Stadtpark, Lkr. Passau
  Info: Tel. 08531 709-43
- bis 5. Dezember: Neuburger Christkindlmarkt in **Neuburg an der Donau**, Karlsplatz
- bis 5. Dezember: Christkindlmarkt in **Fürstenfeldbruck**
- bis 5. Dezember: Christkindlmarkt in **Wasserburg**, Altstadt, und Eiszauber (Eislaufbahn), 15 bis 20 Uhr
  Info: www.wfv-wasserburg.de

4. Dezember

- Christkindlmarkt in **Waldmünchen**, Lkr. Cham
- Christkindlmarkt in **Hinterschmiding**, Lkr. Freyung-Grafenau
- Weihnachtsmarkt in Schloss Burgtreswitz in **Moosbach**, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, 15 bis 21 Uhr
- Christbaumversteigerung der FFW in **Klinglbach**, Gem. St. Englmar, Lkr. Straubing-Bogen
- Oberpfälzer Adventsmarkt im Stadtpark in **Grafenwöhr**/Opf., 14 bis 22 Uhr

VERANSTALTUNGSKALENDER

- Christkindlmarkt mit festlichem Budendorf inmitten der Stadt und Nikolausbesuch in **Oberviechtach**, Lkr. Schwandorf, 11 Uhr
- Lenggrieser Lichterzauber, Ortskern **Lenggries**
- Hallenflohmarkt in **Weilheim**, Kleine und Große Hochlandhalle
- Wasserburger Adventsingen, **Wasserburg am Inn**, Historischer Rathaussaal, 20 Uhr
- bis 5. Dezember: romantischer Weihnachtsmarkt auf Burg Dagestein in **Vilseck**, Lkr. Amberg-Sulzbach
- bis 5. Dezember: Christkindlmarkt in **Brennberg**, Lkr. Regensburg
- bis 5. Dezember: Weihnachtsmarkt in **Hohenfels**, Lkr. Neumarkt i. d. Opf.
- bis 5. Dezember: Adventsmarkt im Kloster Plankstetten bei **Berching** im Altmühltal, 11 bis 19 Uhr
- und 5. Dezember: Christkindlmarkt im Kurpark in **Bischofsmais**, Lkr. Regen
- bis 5. Dezember: Weihnachtsmarkt in **Bruck**, Lkr. Schwandorf
- bis 5. Dezember: Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz in **Breitenbrunn** im Altmühltal
- bis 5. Dezember: Weihnachtsmarkt in **Beratzhausen**, Lkr. Regensburg
- bis 5. Dezember: Grubenzauber im Bergbaumuseum Maffeischächte in **Nitzlbuch**, Auerbach/Opf.
- bis 5. Dezember: Rosenberger Dorfweihnacht – gemütlicher Budenzauber der örtlichen Vereine und Kunsthandwerker im Ortskern von **Sulzbach-Rosenberg**
- bis 5. Dezember: Romantischer Weihnachtsmarkt „Advent im Wald“ am **Eulenberg**/Friedrichshäng bei Schönsee
- bis 5. Dezember: Turmführungen im Advent, Anmeldung in der Tourist-Info in **Deggendorf**, Start 17 Uhr
- bis 5. Dezember: Winterzauber auf **Burg Trausnitz**, Lkr. Schwandorf
- bis 5. Dezember: Christkindlmarkt in **Riedenburg**, Lkr. Kelheim
- bis 10. Dezember: romantischer Christkindlmarkt im Fürstengarten in **Donaustauf**, Lkr. Regensburg

5. Dezember

- Weihnachtsmarkt im Kunst- und Kulturgarten in **Bodenwöhr**, Lkr. Schwandorf/Opf., ab 14 Uhr
- Seebarner Advent in **Seebarn**, Lkr. Schwandorf
- Nikolausumzug in der Marktgemeinde **Fürstenzell**, Lkr. Passau
- Weihnachtsmarkt in Schloss Burgtreswitz in **Moosbach**, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, 13 bis 19 Uhr
- Weihnachtsmarkt in der Freizeitanlage in **Neustadt a. d. Waldnaab**, ab 15 Uhr
- Nikolausmarkt auf dem Dorfplatz in **Rattenberg**, Lkr. Straubing-Bogen, ab 9 Uhr
- Erlebnisführung im Felsenkeller-Labyrinth in **Schwandorf**/Opf., 16 bis 18 Uhr
  Anmeldung unter Tel. 09431 45-550
- Nikolauseinzug in **Hauzenberg**, Lkr. Passau
  Infos: Stadt Hauzenberg, Tel. 08586 3033
- Basilikakonzert – Weihnachtskonzert mit dem Donkosakenchor Serge Jaroff in **Waldsassen**, Lkr. Tirschenreuth, 16 Uhr
- Kunsthandwerkermarkt in **Bad Neualbenreuth**, Lkr. Tirschenreuth, ab 13 Uhr
- Nikolausmarkt in **Steingaden**, Marktplatz, ab 9 Uhr

6. Dezember

- bis 9. Dezember: Christkindlmarkt in **Osterhofen**, Lkr. Deggendorf

8. Dezember

- bis 12. Dezember: Weihnachtsmarkt am Kuchlbauerturm in **Abensberg**, Lkr. Kelheim, Mi/Do/Fr ab 14 Uhr, Sa/So ab 12 Uhr

8 Mariä Empfängnis — Mittwoch
Edith, Konstantin von Orval

9 Donnerstag
Eucharius, Liborius, Abel, Valerie von Limoges

10 Freitag
Dezember veränderlich und lind,
ist der ganze Winter ein Kind.
Angelina, Eulalia von Mérida

11 Samstag
Tassilo, Damasus

12 3. Advent — Sonntag
Johanna Franziska Frémyot de Chantal, Vizelin

13 *Vollmond* Montag
Sankt Lucia stutzt den Tag
und macht die längste Nacht.
Odilo, Ottilia, Luzia, Jodokus

14 Dienstag
Johannes vom Kreuz, Berthold von Regensburg, Spyridon

SÄ- UND PFLANZKALENDER

1.–2. Dezember: Kurz nach Neumond im Steinbock: Kranke Pflanzen zurückschneiden.

3.–4. Dezember: Zunehmender Mond im Wassermann: geeignet zum Ernten und Einlagern von Obst und Gemüse.

5.–7. Dezember: Zunehmender Mond in den Fischen: gut geeignet zum Gießen und Wässern.

8.–9. Dezember: Zunehmender Mond im Widder: geeignet zum Säen von Fruchtgemüse.

10.–11. Dezember: Zunehmender Mond im Stier: geeignet zum Pflanzen von Bäumen und Ziersträuchern.

12.–13. Dezember: Vollmond im Zeichen Zwillinge: geeignet zum Düngen.

14.–15. Dezember: Abnehmender Mond im Zeichen Krebs: geeignet zur oberirdischen Schädlingsbekämpfung.

RORATE – DAS ENGELAMT

„Heute werden die Kinder unsere Freude am Engelamtgehen gar nicht mehr verstehen", schrieb ein Chiemgauer Bauernsohn, geboren 1915. „Beginn um halb sieben! Das bedeutete für uns, aufstehen um halb sechs. Spätestens um sechs mussten wir aus dem Hause sein, der Weg dauerte im Winter gewiß eine halbe Stunde. Es kam oft vor, dass uns die Mutter zweimal schreien musste zum Wecken, so todmüde waren wir noch. … und hinaus ging's in die stockdunkle Nacht, … oft im Schnee und um so lieber, wenn er knietief war. … Von überallher konnte man nun dunkle Gestalten auf den Wegen auftauchen sehen. … Und so war die Kirche voll wie am Sonntag, und es gab einem das Gefühl des Geborgenseins … Der Weihrauch duftete schon zur Türe heraus, und alles stimmte einen so feierlich, die Lichter, die Kerzen, das Gold des Altares und der Heiligenfiguren und erst recht, wenn das Lied ‚Tauet Himmel den Gerechten' angestimmt wurde. Drei Engelämter waren meist in der Woche; wir setzten unsere Ehre darein, ja keines zu versäumen."

Nur mit Kerzen beleuchtet wird die Kirche beim traditionellen Engelamt, wie hier in Ising am Chiemsee.

„In der Kirche … trat ich von einem Fuß auf den anderen, denn meine Zehen waren steif. Und nicht selten wurde mir schlecht vor Kälte, … doch daheimgeblieben wäre ich um keinen Preis. Es war zu schön, am Arm der Mutter so durch das Dunkel zu stapfen, wenn der Schnee unter den Füßen knirschte."

Karl von Leoprechting berichtet 1855 aus dem Lechgebiet, es herrsche „eine unglaubliche Vorliebe für die Engelämter im Volke …", denn man erhoffte sich von dem Besuch den Segen für die Familie, für die Tiere im Stall, für Haus und Hof, Wiesen und Felder.

Der Name „Rorate" geht auf die lateinischen Anfangsworte der Liturgie zurück: „Rorate caeli desuper, et nubes pluant justum" – „Tauet, Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen" (Jes 45,8). Und weil in diesen Messen das Evangelium von der Verkündigung an Maria durch den Engel Gabriel gelesen wurde, nannte man sie auch Engelämter.

Wie's früher war: SILVESTERBRÄUCHE IN ALTBAYERN

Nicht wie heutzutage mit Böllern und Raketen, sondern mit Schüssen aus Jagdgewehren und Pistolen wurde einst um Mitternacht das neue Jahr „eingeschossen". Nach altem Glauben zählte die Silvesternacht zu den gefährlichen Raunächten. Durch Schießen und viel Lärm sollten die bösen Geister vertrieben werden, die in dieser Nacht ihr Unwesen treiben. Wie am Heiligen Abend und am Dreikönigstag wurden auch in der letzten Nacht des Jahres Haus, Stall und Scheune ausgeräuchert. Auch das sollte die bösen Geister fernhalten. Nach dem Kirchgang saßen dann alle um den Tisch und bei einer Flasche Schnaps wurde Jahresrückblick gehalten. Doch je näher es auf Mitternacht zuging, umso schauriger wurden die Geschichten von Geistern, die in dieser Nacht ihr Unwesen trieben.

Stärkung für die Armen Seelen

Am letzten Tag des Jahres achtete man auch darauf, dass die richtigen Gerichte auf den Tisch kamen. So glaubte man, wer Schweinefleisch isst, hat Glück und Überfluss im neuen Jahr. Bei den ärmeren Häuslern musste ein Linsengericht den Wohlstand im kommenden Jahr sichern. In einigen Gegenden blieb der gedeckte Tisch bis zum Neujahrstag stehen, damit sich die „Armen Seelen" stärken können und im neuen Jahr Glück und Segen im Haus lassen.

Wachsgießen und Pantoffelwerfen

Die Silvesternacht ist noch heute eine Nacht, in der „in die Zukunft geschaut" wird. Doch von den alten Orakelbräuchen ist nur das Bleigießen übriggeblieben. Früher wurde vor allem auf dem Land anstatt Blei Kerzenwachs verwendet, das geschmolzen und danach in kaltes Wasser geschüttet wurde. Aus der Form versuchte man dann sein Schicksal im nächsten Jahr zu deuten. Vor allem die jungen Mädchen freuten sich, wenn sie einen Ring oder ein Kränzchen aus der Schüssel fischten, denn dann stand eine baldige Hochzeit ins Haus.

Zäune und Sternschnuppen

Wer's genauer wissen wollte, der versuchte sich im Zaunsteckenzählen. In dem 1914 erschienenen Buch „Bauernjahr in Niederbayern" heißt es dazu: „Beim Zaunsteckenzählen geht man an einen Zaun und zählt die Zaunstecken ab. Der neunte Stecken ist der prophetische. Ist derselbe gerade und fehlerfrei, so ist der Bräutigam hübsch. Ist er jedoch krumm und knorrig, so ist er garstig und böse."

Es gab noch weitere Möglichkeiten, in der Silvesternacht etwas über sein Schicksal zu erfahren. Wer sich beim Beten versprach oder am nächtlichen Himmel eine Sternschuppe sah, der müsse im neuen Jahr sterben, glaubte man.

LUZIENHÄUSCHENSCHWIMMEN IN FÜRSTENFELDBRUCK

Am Luzientag schwimmen die von den Schulkindern gebastelten Häuschen in Fürstenfeldbruck die Amper hinunter.

In Fürstenfeldbruck nahe München lassen die Schulkinder in der Dunkelheit aus Papier gebastelte Luzienhäuschen mit einer Kerze in der Mitte den Fluss hinunterschwimmen – vermutlich ein uralter Brauch im Zusammenhang mit einem Opfer an die Flussgötter.

Die Amper, ein Flüsschen, das heutzutage keine Schlagzeilen mehr macht, war bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wild und unberechenbar. „Zur Abwendung der großen und gefährlichen Ergießungen des genannten Flusses", schrieb der Dechant Wildmann 1706 an den Freisinger Bischof, „wird von alter Zeit her am Fest der heiligen Luzia eine heilige Messe gelesen, welcher nicht allein die Bürgerschaft, sondern auch die Schulkinder mit ihrem Lehrmeister beiwohnen. Nach der heiligen Messe gehen dann die Kinder, die in ihren Händen papierne Häusl mit einem Licht darinnen halten, an die Amper, wo ein Fischer in einer Zille sie erwartet. Er nimmt die papiernen Häusl an, setzt sie aufs Wasser und lässt sie dann mit ständigem Zusehen der Kinder rinnen." Meist wird angenommen, dass der Brauch erst bei einem verheerenden Hochwasser im 18. Jahrhundert entstanden ist. Die Kinder sollen damals am Luziatag gebastelte Lichterhäuschen in die Amper gesetzt haben und das Wasser ging zurück. Doch vermutlich gibt es den Brauch schon viel länger.

Die helle und die dunkle Luz

Denn der Luzientag, der 13. Dezember, galt bis 1582, als Papst Gregor seinen heute noch gültigen Kalender einführte, als Tag der Wintersonnwende. Dieser Tag, der die bedrohliche winterliche Dunkelheit in die Hoffnung auf Licht und Frühling umkehren sollte, wurde vermutlich schon in vorchristlicher Zeit vom Volk gefeiert. Die Kirche legte dann den Gedenktag der Luzia auf diesen heidnischen Lichterfesttag. Der Name Luzia hängt mit dem lateinischen Wort „lux"= Licht zusammen. Der Legende nach hat die Heilige schon als Kind ewige Jungfräulichkeit gelobt und sich dann als junge Frau die Augen ausgerissen, um für ihren weltlichen Verehrer nicht mehr attraktiv zu sein. Womöglich sind die Augen nur ein Sinnbild für das Sehen, für die Hellsichtigkeit, die Fähigkeit, in die Zukunft zu sehen – eine heidnische Schicksalsgöttin könnte die Vorläuferin unserer Luzia sein. Denn nicht überall gilt die Luzia als helle Lichtbringerin: Im Bayerischen Wald und in der Oberpfalz kennt man da eher die „schiache Luz", eine grausliche Schreckensgestalt, die die dunklen Seiten dieses ehemaligen Mittwintertages verkörpert.

In Fürstenfeldbruck jedenfalls schwammen nach der Säkularisation die Papierhäuschen nur noch bis 1851, und erst 1949 erinnerte sich ein Schulrektor des Brauchs. Seitdem basteln die Schulkinder wieder Nachbildungen der Häuser und Kirchen ihrer Heimatstadt. Am Festtag findet um 18 Uhr eine Andacht vor der Leonhardikirche statt und die gebastelten Häuschen werden vom Pfarrer gesegnet. Anschließend setzen Mitglieder der Wasserwacht die Häuschen auf den dunklen Fluss, wo sie für kurze Zeit die lange Winternacht freundlicher und heller machen.

Die Innenstadt von Fürstenfeldbruck wurde im Laufe der Jahrhunderte immer wieder vom Hochwasser der Amper überschwemmt.

IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.
ISBN 978-3-89251-563-0

Alle Rechte vorbehalten!
© 2026 Bayerland Verlag in der
Battenberg Bayerland Verlag GmbH
Pfälzer Straße 11 · 93128 Regenstauf
www.battenberg-bayerland.de

Fragen zum Kalender? Direkt an produkt@battenberg-bayerland.de

Die Battenberg Bayerland Verlag GmbH und ihre Imprint-Verlage sehen das gesetzliche Urheberrecht als Basis ihrer Zusammenarbeit mit Autorinnen und Autoren. Vielen Dank, dass Sie eine legale Ausgabe dieses Kalenders gekauft haben und die Gesetze zum Schutz des geistigen Eigentums anerkennen, indem Sie keinen Teil davon ohne Genehmigung unzulässig kopieren, scannen oder verbreiten. So unterstützen Sie unsere Autorinnen und Autoren und wir als Verlag haben die Möglichkeit, weiterhin Produkte für alle zu veröffentlichen. Systeme und Technologien der künstlichen Intelligenz dürfen Bestandteile des Kalenders in keinster Weise verwenden oder reproduzieren, auch nicht für Trainingszwecke. In Übereinstimmung mit *Artikel 4(3) der Richtlinie über den digitalen Binnenmarkt 2019/790* nimmt die Battenberg Bayerland Verlag GmbH dieses Werk ausdrücklich von der Ausnahme für Text- und Data-Mining aus. *NO TDM.*

DIE AUTORINNEN

Judith Kumpfmüller arbeitet als freie Autorin und Rundfunkjournalistin. Fünfzehn Jahre war sie bei verschiedenen Lokalsendern in Niederbayern und der Oberpfalz tätig. Die gebürtige Oberpfälzerin kennt die Regionen Oberpfalz und Niederbayern wie ihre Westentasche.

Dorothea Steinbacher ist im Chiemgau daheim. Als Autorin, Texterin, Verlagslektorin und Projektmanagerin ist sie spezialisiert auf die Themen Bayern, Brauchtum, Kulturgeschichte, Kochbuch und Pflanzen. Bei „BR Heimat" ist sie einmal im Monat als Brauchtumsexpertin zu Gast in der Sendung „Habe die Ehre".

Redaktionsbüro
Dorothea Steinbacher
83339 Ising am Chiemsee
Telefon 08667 876977
Terminmeldungen an:
post@dorothea-steinbacher.de

Redaktionsbüro
Judith Kumpfmüller
93109 Wiesent
Telefon 09482 3009
Terminmeldungen an:
judith-kumpfmueller@t-online.de

UMSCHLAGGESTALTUNG, LAYOUT & SATZ

Battenberg Bayerland Verlag GmbH | Pfälzer Straße 11 | 93128 Regenstauf
Margit Schmidt | margit.schmidt@battenberg-bayerland.de

QUELLEN

S. 26: Der ehemalige Bezirksheimatpfleger der Oberpfalz, Dr. Adolf Eichenseer, hat den Ablauf des Fischzugs in einem Aufsatz ausführlich beschrieben. Die Zitate in dem Text auf S. 26 sind diesem Aufsatz entnommen: Adolf J. Eichenseer, Der Fischzug von Schmidmühlen, in: Festschrift zum 26. Nordgautag Burglengenfeld (28. Mai–1. Juni 1986), herausgegeben vom Oberpfälzer Kulturbund, Druck und Verlag Michael Laßleben, Kallmünz, S. 73–78.

S. 55: Auszüge aus: „Vortrag zur Wallfahrtsgeschichte hl. Corona und Schlupfaltar in Kroppenwall" von Dr. Walter Huber

Die lustigen Dialekt-Sprüche stammen aus dem Buch: Josef Fendl, Bauernseufzer. 2000 bayerische Kürzestgeschichten, Dachau 2015.

BILDNACHWEIS

Titelabbildung: Kriner-Weiermann.de (Kuh); https://de.freepik.com/ (kleines Bild Kapuzinerkresse); kleine Fotos 1, 2 und 4: Dorothea Steinbacher.
© Carl B. Prämaßing: S. 11; Dorothea Steinbacher: S. 3, 11, 27, 33, 36, 44 (2), 57, 66 (2), 67 (2), 78 (links), 99, 107 (unten), 109 (3), 118; Wikimedia Commons: S. 13 (gemeinfrei), 15 (gemeinfrei), 78 (Luis Miguel Bugallo Sánchez), 88 (gemeinfrei), 116 (gemeinfrei) (2); Bastian Fuchs/Wikimedia Commons: S. 14; Wikipedia Urheber Marc Lautenbacher: S. 23; Tourist-Info Dietfurth: S. 24; Heimat- und Volkstrachtenverein „Osterglocke" Bogen e.V.: S. 25 (beide); Paul Josef Böhm, Schmidmühlen: S. 26; Wikipedia / Herbert Ortner, Wien: S. 34; Pixabay/Rita: S. 35; Bezirk Oberbayern Freilichtmuseum Glentleiten: S. 37 (unten: Foto: Bäck; oben: Foto: Bauer); Georgiverein Tittmoning (Foto: Klaus Mühlthaler): S. 43; Norbert Grüner: S. 45; Tourismusverband Inn-Salzach/Adrian Greiter: S. 46; Wikipedia / Rainer Lippert: S. 47; Wallfahrtsverein Holzkirchen: S. 53; Gemeindearchiv Antdorf (Fotografen: Johann Grabmeir, Bernhard Mangold): S. 54 (3); © Dr. Walter Huber: S. 55; Stadt Waldkirchen: S. 56; Doktor Eisenbarth Festspielverein: S. 58; Kunstsammlung Markt Prien/Museum Prien: S. 59; Martin Ederer: S. 65; Verein der Förderer: S. 68; Burgverein Weißenstein: S. 69; Touristinformation Marktschellenberg: S. 75; Die Pichelsteiner e.V. Regen: S. 76; Evi Schneider: S. 77; Geschichtswerkstatt Neuhausen/Franz Schröther: S. 79 (2); Wikipedia/Urheber Subbass1: S. 85; Köhlerverein Neukirchen e.V.: S. 86 (2) (unten: Foto Fürmann/Roha-Fotothek); Susanne Sümer: S. 87; Thomas Obermüller: S. 89 (beide); Altöttinger Klostermarkt (Foto: Roswitha Dorfner): S. 95; Astrid Horbach, Burggen: S. 96 (2); Stefanie Hofstetter: S. 97; Wikipedia / Alex Ex: S. 98; Weinbau Dietl, Tiefenthal: S. 105; Tourist-Info Lalling: S. 106; Bäuerinnen im Berchtesgadener Land e.V. (Foto: Elisabeth Rehrl): S. 107 (oben); Wikipedia / Fotograf GFreihalter: S. 108; Gemeinde Rinchnach: S. 115; Rolf Kranz/CC BY_SA 4.0 via Wikimedia Commons: S. 117; Archiv Judith Kumpfmüller/Sammlung Oskar Gritschmeier: S. 119; Christiane Heistracher, Seebruck: S. 125; Stadt Fürstenfeldbruck: S. 126 (2); Hans-Christian Wagner / ©HCW-PHR-VSR-RWM_20231202_193907: S. 127; Wilhelm Ertl: S. 128; Bayerisches Nationalmuseum München (Foto: Walter Haberland): S. 129

DAS FOTO AUF DER RÜCKWÄRTIGEN UMSCHLAGSEITE

… zeigt ein Aussichtsbankerl im Mangfallgebirge (Foto: Dorothea Steinbacher).

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Veranstaltungstermine 2028: 23. Juli 2027
Wir übernehmen die Termine, wie sie uns gemeldet werden, können aber nicht garantieren, dass die Veranstaltungen wie angegeben stattfinden.

ANZEIGENVERWALTUNG

Battenberg Bayerland Verlag GmbH | Pfälzer Straße 11 | 93128 Regenstauf
Nicole Lamken | Tel. 09402 9337-18 | nicole.lamken@battenberg-bayerland.de

ALTE BRÄUCHE UND TRADITIONELLE FESTE IN ALTBAYERN RUND UMS JAHR

Im Kalenderteil:

- Kalendarium mit Namenstagen, Festtagen und Bauernregeln
- Veranstaltungskalender für das Jahr 2027 in Ober- und Niederbayern und der Oberpfalz
- Mondkalender
- Aussaat- und Pflanzkalender
- Holzschlagkalender
- Hundertjähriger Kalender

Im Textteil:

- Ursprung von Bräuchen und Festtagen
- Traditionsrezepte und Hausmittel für jeden Monat
- Vergessene Wörter der bairischen Sprache, alte Sagen und Legenden

Nehmen Sie teil an:

- Märkten, Festspielen, Faschingsumzügen
- Maskenbällen, Passionsspielen, Wallfahrten
- Musikveranstaltungen, Lesungen, Ausstellungen
- Schlittenrennen, Hexentänzen, Maibaumfeiern
- Sonnwendfeuern, Prozessionen, Umritten
- Christkindlmärkten
- und vielen weiteren Festen

Heimat
battenberg
bayerland

BAYERLAND
ist eine Marke der Battenberg
Bayerland Verlag GmbH

19,90 € [D]
9 783892 515630